

# MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Januar 2013 · 9. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das  
steht drin

Wenn aus Handwerk  
Kunst wird – Porträt  
S. 2

Rückblick auf ein  
leicht irres Jahr – S. 3

Erster von 100  
Hot-Spots steht – S. 5

Pappeln werden zu  
Stolperfallen – S. 10

## Endstation Runder Tisch

Nach den ermüdenden Querelen mit den Ordnungskräften am Brandenburger Tor haben sich die Flüchtlinge mit dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg einen scheinbar harmlosen »Gegner« gesucht. Das Camp am Oranienplatz wird seit Monaten hochhof-fiziell geduldet, und auch die Besetzung der Gerhart-Hauptmann-Schule nimmt Bezirksbürgermeister Schulz scheinbar mit stoischer Gelassenheit hin. Doch der Eindruck dürfe täuschen, denn bereits jetzt bahnt sich ein zermürbender Kampf an – am Runden Tisch. Denn auch wenn man dem Bezirksamt und seinem Vorsteher die Sympathiebekundungen abnimmt, entsteht doch der Eindruck, dass es nicht um die Anliegen der Besetzer geht. Statt sich klar zu positionieren – in welche Richtung auch immer – wird jetzt ein Wackelkurs gefahren, der keinem der Beteiligten wirklich weiterhilft. Diskutieren bis alle ermüdet sind – das kennen wir schon vom Bethanien.

Robert S. Plaul

## Geduldet bis zum Winterende

Flüchtlinge besetzen Gerhart-Hauptmann-Schule

Als sich Anfang September rund 50 Flüchtlinge zu einem Protestmarsch von Würzburg nach Berlin aufmachten, um damit gegen die unmenschlichen Bedingungen des deutschen Asylrechts zu protestieren, war noch nicht abzusehen, dass aus der bundesweiten Aktion eine Kreuzberger Lokalpolitikposse werden würde. Zwar war das erklärte Ziel des Marsches das Protestcamp am Oranienplatz, doch als die Asylbewerber und ihre Unterstützer rund einen Monat später in Berlin ankamen, konzentrierte sich die Berichterstattung auf die Dauerdemonstration am Brandenburger Tor.

Nach mehrwöchigen Hungerstreiks und einigem Ärger mit der Poli-



WINTERUNTERKUNFT oder Dauerquartier? Die besetzte ehemalige Gerhart-Hauptmann-Schule könnte noch zum bezirkspolitischen Zankapfel werden. Foto: psk

zei, die den Demonstranten trotz zunehmend kälterer Außentemperaturen und Isomatten schlafsäcke und zuletzt auch einen Kältebus umparkte und dabei unbrauchbar machte, haben sich die Demons-

tranten jetzt wieder nach Kreuzberg zurückgezogen. Für Aufregung im Bezirksamt sorgt nun allerdings die Besetzung der ehemaligen Gerhart-Hauptmann-Schule.

Am 8. Dezember waren Unterstützer der Flücht-

linge in das seit Juni 2012 weitgehend leerstehende Gebäude in der Ohlauer Straße eingedrungen, um den Protestierenden einen warmen Rückzugsort zu schaffen. Eine weitere Gruppierung hat im gleichen Atemzug ein zweites Gebäude auf dem Gelände besetzt. Dort soll nach ihren Vorstellungen ein selbstverwaltetes soziales Zentrum entstehen.

»Aus Solidarität mit deren Flüchtlingspolitischen Forderungen und um praktische Unterstützung zu geben«, so lässt das Bezirksamt in einer Pressemitteilung wissen, werde man den Aufenthalt der Flüchtlinge in der Schule bis Ende März dulden.

Fortsetzung auf Seite 2

## Ziemlich dumm gemobbt

Das Jahr 2012 brachte in Kreuzberg manch kurioses Highlight

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter dem Kiez. Zwar stand keine Wahl an, und auch kein Papst hat diesmal Kreuzberg besucht, aber es gab dann trotzdem immer wieder überraschende Highlights. Angefangen hat es alles mit dem offenbar übereifrigen Verfassungsschutz, und es endete mal wieder mit einer Hausbesetzung.

**Januar:** Da hat sich die Abgeordnete der Linken, Halina Wawzyniak dann doch ein wenig gewundert – oder auch nicht. Jedenfalls hat sich der Verfassungsschutz die Netzpolitische Sprecherin als Ziel ausgeguckt – wie übrigens 26 ihrer



IM VISIER DES VS: Halina Wawzyniak, MdB.

Foto: psklarch

Kollegen in der Fraktion auch. Ärgerlich ist's für sie allemal. Aber sie fühlt auch mit den sieben Mitarbeitern des Inlandsgeheimdienstes, die für die 27 MdBs abgestellt sind und für die

das alles eigentlich todlangweilig sein muss.

Da sind die Piraten in der BVV schon weiter. Ihre »Abhörmaßnahmen« finden weitgehend Zuspruch. Die Sitzungen der Bezirksverordneten werden nämlich jetzt zumindest akustisch im Internet übertragen.

**Februar:** Die Wohnungen im Chamissokiez sind rar und teuer, und deshalb werden Mieter dort verdrängt. Ein mächtiges Zeichen des Protestes sollte es werden, doch am Aktionstag hängen nur eine Handvoll Protesttransparente aus den Fenstern. Im Viktoria-Kiez haben sie es auch nicht leicht. Da wird den Anwohnern die

Sicht verbaut, und kein Kreuzberger Lokalpolitiker kann etwas dagegen tun. Kein Wunder: Hier baut schließlich auch Schöneberg.

In der Reichenberger Straße wird eine polnische Schuhhändlerin von den politisch korrekten Kreuzrittern wider die Gentrifizierung gemobbt. Dummerweise trifft es da gerade die Falsche. Ist ja auch nicht so einfach, preiswerte Ware von stylischem Designerkram zu unterscheiden.

Ach ja – und damals gab es noch so kalte Winter, dass sogar der Urbanhafen komplett zugefroren war.

Fortsetzung auf Seite 3

**Am Tresen gehört**

Manchmal, wenn in den oft wirren Argumentationsketten einer hitzigen Kneipendiskussion gar nichts anderes mehr hilft, wird zu Altbewährtem gegriffen – zur Vergangenheit. Denn damals war alles anders, damals machte man dieses oder jenes noch soundso... Die Gegenargumentation funktioniert dann exakt genauso. So wie etwa letztes bei einer Unterhaltung, die vermutlich darum ging, was früher alles besser war: »Ja, damals... Damals hatten wir auch noch 'ne Mauer!« – »Ja, und damals hatten wir auch noch 'nen Kaiser!« Wenig Politikkenntnis, dafür umso mehr Spontaneität verriet da die Entgegnung: »Der chinesische Kaiser hat immer noch 'ne Mauer.«

**Impressum**

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren  
Herausgegeben von Peter S. Kaspar  
Chefredakteur: Peter S. Kaspar  
Chef vom Dienst: Robert S. Plaul  
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Ben Eichen Almut Gothe Robert S. Plaul Philipp Schmidt Stefan Schmidt Cordelia Somhammer Frank Stiefel Siegfried v. Trzebiatowski  
Anzeigen: info@kiezundkneipe.de  
Technische Leitung: Felix Hungerbühler  
Verwaltung: Manuela Albicker  
Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76 info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH Töpchiner Weg 198/200 12309 Berlin-Lichtenrade Telefon 030-61 69 68 - 0 E-Mail: info@komag.de

# Lieber Kunst als Volldämmung

Peter S. Kaspar trifft den Marmorstuckateur Ron Radam

Mit Wärmedämmung, so heißt es, könne man derzeit richtig viel Geld machen. Da muss etwas dran sein, wenn man die zahlreichen Gerüste sieht, hinter denen in den letzten Jahren viele Fassaden im Kiez verschwunden sind.

Ron Radam hat Stuckateur gelernt und wäre jetzt sicher auch gut im Geschäft. »Natürlich könnte ich mein Leben an der Fassade verbringen und Volldämmung machen.« Will er aber nicht. Statt Häuser energetisch zu sanieren, will er lieber Seelen ästhetisch stärken. Für ihn hat seine Tätigkeit inzwischen mehr mit Kunst, als mit Handwerk zu tun.

Vor einigen Jahren hat er im Kiez für Aufsehen gesorgt, als er eine der Damentoiletten im Too Dark in ein »Engelsklo« verwandelte. Für das stille Örtchen hatte er noch ganz andere Ideen. Da war zum Beispiel das Astronauten- oder das Westerklo für Männer, eher genderunabhängig war das Comic-Klo. Doch inzwischen gibt Ron ein wenig wehmütig zu:

»Das war alles viel zu aufwändig.«

Inzwischen sucht er auf anderen Wegen. Vor einem Jahr hat er sich in

tige Rolle. Hier zeigt sich dann wieder ganz der Stuckateur. Doch was Ron an die Wände zaubert, hat mit dem

von Materialien, Licht, Form und Raum und wie das alles auf den Menschen wirkt.

Die letzte Säule schließlich sind Workshops, die er anbietet. Zu verschiedenen Themenbereichen teilt er dann sein Wissen. Dabei geht es um die Bereiche Stuck, Stuckmarmor, Stucco-Lustro und Formbau.

2008 hatte Ron seine Prüfung als Handwerksmeister abgelegt. Doch er selbst betrachtet sich inzwischen als Künstler, für den das Handwerk nur Mittel zum Zweck ist.

In seinem Atelier »RaumNatur« entstehen nicht nur schöne Dinge. Es

soll sich auch zu einem kulturellen Treffpunkt entwickeln, wo es nicht nur um Material, Form und Farbe geht – aber eben auch. Zum Beispiel am 25. Januar. Da zeigt er ab 14 Uhr Wandgestaltung mit Volimea.

Mehr unter [www.raumnatur.de](http://www.raumnatur.de) oder unter [www.marmorist.wordpress.com](http://www.marmorist.wordpress.com).



RON RADAM in seiner Werkstatt in der Fürbringerstraße 3 mit einem Beispiel von Wandgestaltung. Foto: psk

der Fürbringerstraße 3 ein Atelier eingerichtet.

Hier nun arbeitet er mit einem Konzept, das auf vier Säulen ruht. So stellt er aus Stuckmarmor Schmuck und Ziergegenstände her, die gleichzeitig aber auch als tägliche Gebrauchsgegenstände verwendet werden können.

Die Wandgestaltung spielt die zweite wich-

typischen Zierrat aus dem vorletzten Jahrhundert sehr wenig zu tun.

Säule Nummer drei ist das ökologische Bauen. Das hat nur ganz am Rande mit der eingangs erwähnten Volldämmung zu tun. Hier geht es vor allem um die richtigen Materialien. Ron geht es um das richtige Zusammenspiel

## Protestcamp bleibt

Weitere Nutzung der besetzten Gerhart-Hauptmann-Schule noch unklar

Fortsetzung von Seite 1.

Unabhängig vom dem neuen Quartier in der Schule soll das Protestcamp am Oranienplatz allerdings bestehen bleiben und gewissermaßen das Hauptquartier des politischen Kampfes gegen Abschiebungen, Residenzpflicht und Lagerunterbringung sein. Wie die Flüchtlinge und ihre Unterstützer beteuern, soll die besetzte Schule »nur als Unterkunftsmöglichkeit für Familien und Menschen mit Ruhebedarf« dienen.

Trotzdem bleibt fraglich, ob die Asylanten und die Besetzer der Sozialzentrumsinitiative die Räumlichkeiten Ende März tatsächlich verlassen werden – schließlich ist »Ruhebedarf« nicht von den Außentemperaturen abhängig.

Auf alle Beteiligten dürften nun allerdings zähe Verhandlungen zukommen, denn eigentlich plant der Bezirk dort bereits ab April die Einrichtung eines »Projekttehauses« mit den Themenschwerpunkten Soziales, Bildung und

Kultur. Für das Vorhaben ist bereits ein Interessenbekundungsverfahren eingeleitet worden. Laut Bezirksamt haben sich schon eine Vielzahl von im Bezirk verwurzelten Initiativen und Projekten um einen entsprechenden Nutzungsvertrag beworben. Bereits ab Februar soll »im Rahmen eines transparenten Entscheidungsprozesses« über Rahmenbedingungen, Struktur und Organisation sowie den Nutzungsmix des Grundstücks verhandelt werden.

Für die derzeitigen Nutzer der Schule bedeutet das, auch daran ließ das Bezirksamt keinen Zweifel, dass auch sie sich dem Entscheidungsfindungsprozess unterwerfen müssen. Im Detail bedeutet das, dass sie bis zum 15. Januar ein Konzept einreichen müssen, über das dann entschieden werden kann. Inwiefern eine Nutzung als Rückzugsort für protestierende Flüchtlinge den bezirklichen Vorstellungen für ein Projekttehaus entspricht, wird sich noch zeigen müssen.

rsp

# Von Friedensmauern und sesshaften Nomaden

Das Guggenheim-Lab wird wegdiskutiert und Tauben am Kotti verarscht

Fortsetzung von Seite 1

**März:** Es war eine Diskussion, wie sie eigentlich nur in Kreuzberg geführt werden kann. Das Guggenheim-Lab beendete die Debatte über seine eigene Sinnhaftigkeit kurzerhand durch den Umzug auf den Pfefferberg.

Vieles drehte sich in diesem Monat ums Radfahren. Der Kotti, für Radler normalerweise ein Schrecken ohne Ende, soll beim Umbau auch gleichzeitig Radfahrerfreundlich gestaltet werden. Dann wurde die »Velo-Fit«, ein Radwerkstatt-Projekt der Stadtmission in der Zossener Straße, ausgezeichnet. Pünktlich zum Saisonbeginn beschworen Senat, Bezirke und die Polizei, nicht mehr Radfahrer schikanieren zu wollen, sondern sich mehr auf ihre natürlichen Feinde, die Autofahrer, zu konzentrieren.



VELO-FIT ist preisgekrönt. Foto: psk

Traurig dagegen eine andere Nachricht aus der Szene: Cindy Polter, gute Seele des Too Dark und bekannt für ihre Marathon-Radtouren durch Nordafrika und Südostasien, starb eine Woche nach der Rückkehr von ihrer letzten Tour durch Sri Lanka.

**April:** Endlich ist in Kreuzberg wieder mal Revolution. Das betrifft zwar nur die SPD, aber immerhin. Denn aus-

gerechnet Kreuzbergs Kreisvorsitzender ist aufgestanden, um dem großen Wowi das Fürchten zu lehren. Jan Stöß will Landesvorsitzender werden. Noch nimmt ihn der Regierende nicht so richtig ernst.

Der Verein MoG61 will graue Verteilerkästen an den Straßenrändern zu bunten Hinguckern machen. Kinder der Reinhardswaldschule sollen dabei ebenso helfen wie der Künstler Andora.

Und das Wetter? Kaum ist der Urbanhafen aufgetaut, klettert das Thermometer auch schon auf 30 Grad.

**Mai:** Und wieder der Karneval der Kulturen: Fast zwei Millionen Menschen feiern an drei Tagen mit.

Noch sind die Kreuzberger Nächte lang. Im Graefekiez draußen zumindest nicht mehr. Zahlreiche Wirte haben sich auf eine Selbstbeschränkung geeinigt.

Die Fußball-EM wirft auch im Kiez ihre Schatten voraus – mit einer Fotoausstellung in der Marheinekehalle und 44 weiteren Ausstellungsorten.

Im Brauhaus Südstern stellte KuK-Chef Peter S. Kaspar sein neues Buch vor. Thema: Tourismus in Zeiten der Arabellion. Mutig, denn die Zeiten ändern sich dort schneller, als ein Buch geschrieben ist.

**Juni:** Hätte der Berliner Sonnenkönig Wowerreit mal den kleinen Bezirksfürsten aus Kreuzberg ernst genommen. Im Estrel in Neukölln wählen die Genossen den Kreischef aus dem Nachbarbezirk zum neuen Landesvorsitzenden. Wowerreit gelingt es nicht, seinen Vertrauten Michael Müller ein weiteres Mal an die Spitze der Landespartei zu bringen. Das wird wohl auch das Ende einer langen Männerfreundschaft. Und Jan Stöß tat in Kreuzberg genau das, was er Wowerreit im Land

vorgeworfen hatte – er versuchte, seinen Nachfolger im Hinterzimmer auszukungeln.

Mit einer simplen Holzbude am Kotti hatte alles angefangen. Und dann mauserte sich das Protestcamp plötzlich zum Wallfahrtsort für Genertifizierungsgegner. Aus ganz Deutschland reisten Journalisten und Kamerateams an, um über die Dauerdemonstration zu berichten.

In Kreuzberg hatte je-



EINSEITIGE ANGELEGENHEIT. Auf der Oberbaumbrücke ist eine Spur gesperrt. Foto: psk

mand die Absicht, eine Mauer zu bauen und das in der Friedrichstraße, in Sichtweite des Check-Point-Charly. Der Künstler nannte das »Wall of Peace«. War die offizielle Bezeichnung der Mauer nicht auch »sozialistischer Friedenswall«?

Ach ja, und Fußball gab es auch noch. Bis ins Halbfinale spielen Jogis Jungs wie die kleinen Herrgötchen, ehe sie dann von einem halbstarken italienischen Fußballrowdy mit Migrationshintergrund und herkulischem Körperbau entzaubert werden. Auch der Kiez weint mit.

**Juli:** Und dann wurde es trist – so trist, dass die KuK genau die gleiche Bilderseite veröffentlicht, wie im Jahr zuvor: Regen, Regen, Regen. Dafür sprießen die sauren Gurken. Nicht einmal auf der Admiralbrücke ist mehr was los.

**August:** Ein Verein führt sich selbst ad absurdum:

Nomadisch Grün will mit den Prinzessinnengärten sesshaft werden. Dann sind sie aber doch nicht mehr nomadisch? Der BVV ist das egal. Sie sorgt für unbegrenztes Bleiberecht am Moritzplatz.

Am Urban gibt's jetzt einen buddhistischen Tempel, und die Oberbaumbrücke ist nur noch halb befahrbar.

**September:** Irgendwie lassen sich die Grundstückshaie immer wieder

weg. Jetzt steht die Lok im Museum in Mittenwalde.

Am Kotti verarscht der Bezirk die Tauben. Erst baut er ihnen Luxuswohnungen unter die Bahnschienen, und dann werden ihre Eier geklaut und durch Gipsattrappen ersetzt.

Das Wort »Neuer Markt« hat ja ein G'schmäcke. Der neue Markt am Südstern ist hingegen sehr empfehlenswert.

**November:** Was im Frühjahr klein angefangen hat, ist inzwischen eine Sache für die Medien geworden. Die bunten Kästen der MoG61 vermehren sich im Kiez. Inzwischen sind es auch Abiturienten und ausgewachsene Künstler, die die Kästen bemalen.

**Dezember:** Im Spätsommer waren die Flüchtlinge in Würzburg aufgebrochen – zu Fuß – um gegen die Asylpolitik in Deutschland zu demonstrieren. Nach Wochen kommen sie an und lassen sich am Brandenburger Tor nieder. Von dort vertrieben, errichten sie ihr Zeltlager am Oranienplatz. Und als es schließlich richtig kalt wird, besetzen sie die leerstehende Schule in der Ohlauer Straße. Das macht man so in Kreuzberg. Die BVV gewährt Bleiberecht bis März. Der Bezirksbürgermeister moderiert.

Mehr Jahresrückblick auf den Bilderseiten 8 und 9



FLÜCHTLINGSLAGER im Herzen von Kreuzberg am Oranienplatz. Foto: psk

**Termine**

Termine für den Februar bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 23.01.2013 an [termine@kiezundkneipe.de](mailto:termine@kiezundkneipe.de) senden.

**Anno '64**

Fr/Sa 22:00 DJ Nights  
Mo 14tgl. 21:00 Musikfilm  
19.01. 21:00 Kathy X – Garage, Rock, n' Roll  
26.01. 21:00 Lizzy Thing – Cover Band  
Rock/Pop  
Fußball auf Großbild  
[www.anno64.de](http://www.anno64.de)

**a compás Studio**

11.01. 17:00 Sevillanas – Disco  
12.01. 19:00 Media Luna – Tango  
18.01. 20:00 Balboa – Disco  
19.01. 20:00 Flamencodinner  
[www.acompas.de](http://www.acompas.de)

**Bierkombinat**

Fußball auf Großbild, alle Spiele von Köln und St. Pauli  
Bundesligatipprunde (Anmeldung auf Kombinat-Website)  
[www.bier-kombinat.de](http://www.bier-kombinat.de)

**Brauhaus Südstern**

So- und Feiertage 10:00-14:00 Brunch  
Fußball live auf Großbild  
04.01. 21:00 Jamestown Ferry – Acoustic Folk  
05.01. 20:00 Anastácia Azevedo – Brasilianische Tanzmusik  
06.01. 13:00 Dr. Seltsams Wochenschau  
[www.brauhaus-suedstern.de](http://www.brauhaus-suedstern.de)

**Büchertisch**

08.01. 19:30 Wassertisch-Plenum  
11.01. 19:30 »Persische Augen« – Saied Sharifi stellt sein Buch vor  
[www.buechertisch.org](http://www.buechertisch.org)

**Bürgerbüro »Die Linke«**

Bürgersprechstunde nach Absprache  
10.+24.01. 16:00-18:00 Sozial- und Mietenberatung  
Mehringplatz 7

**Cantina Orange**

Fußball live auf Großbild  
[www.cantina-orange.de](http://www.cantina-orange.de)

**Dreigroschen-Verein**

06.01. 14:00 Stadtvernetzt-Treffen im Bethanien  
12.01. 14:00 Klausur von »Wem gehört Kreuzberg« im Wasserturm  
[www.dreigroschen-verein.de](http://www.dreigroschen-verein.de)

**Dodo**

Fr 20:30 Open Stage  
05.01. 15:00 Skatturnier (Mit Anmeldung)  
06.01. 19:00 B.S.O. Berliner Streichorchester – Metal, Rock & Pop meets Classic  
12.01. 20:30 »Pub Singing« – Gesang am Tisch unplugged, jeder kann mitsingen  
13.01. 19:00 AJA – Samba, Musica Popular do Brasil  
19.01. 20:30 »Quiz im Dodo« – jeder

gegen jeden  
20.01. 19:00 Ezequiel Piaç – Der Swing Brasiliens  
26.01. 20:30 Tenor Hans Praßny »spricht« die Ur-Sonate von Kurt Schwitters  
27.01. 19:00 J. Gabriel & V. Abramowski – Jazz, Blues, Folk  
[www.dodo-berlin.de](http://www.dodo-berlin.de)

**Galander**

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten  
26.01. 14:00 Cocktail Workshop (mit Anmeldung)  
[www.galander-berlin.de](http://www.galander-berlin.de)

**Gasthaus Valentin**

So 20:15 Tatort  
12.01. 20:13 Kabarettistischer Jahresrückblick mit G. Wolf  
29.01. 19:00 Ukulelenstammtisch  
[www.valentin-kreuzberg.de](http://www.valentin-kreuzberg.de)

**Kollo**

So 20:15 Tatort  
Fußball live auf Großbild  
Chamissoplatz 4

**Kreatango Tangostudio**

Do 21:00 Tangopraktika & Tangolounge  
12.01. 12:00 Grundlagenworkshop  
[www.kreatango.de](http://www.kreatango.de)

**Kunstgriff**

10.01. 19:00 Spieleabend  
31.01.-02.02. Salon im Kunstgriff  
[kunstladen-kreuzberg.de](http://kunstladen-kreuzberg.de)

**Martinique**

So 20:15 Tatort  
Fußball live auf Großbild  
[www.martinique-berlin.de](http://www.martinique-berlin.de)

**Movimiento**

08.01. 20:00 »Cabaret Desire« – Erotischer Salon  
10.01.-17.01. 18:00 Cuban Short Filmfestival  
23.01. 19:00 »Rot sind die Füchse« i.A.d. Regisseurs und des Teams  
[www.movimiento.de](http://www.movimiento.de)

**Mrs. Lovell**

Do Open Stage mit Yana und Rick  
[www.mrslovell.de](http://www.mrslovell.de)

**Rat Pack Lounge**

Fußball live auf Großbild, alle K'lautern-Spiele  
[www.rat-pack-lounge.de](http://www.rat-pack-lounge.de)

**Sputnik**

09.01. 20:30 »Wortnik« – Lesebühne  
11.-14.01. »British Shorts« – Kurzfilmfestival  
16.01. 20:00 Testbid Open Screening  
21.01. 20:30 Kreuzberg liest  
[www.sputnik-kino.com](http://www.sputnik-kino.com)

**Tanzschule taktlos**

Mi 20:30 Übungsabende  
05.01. 20:00 Swingparty taktlos Hop  
05.01. 20:00 Tanzparty Standard/Latein  
13.01. 14:00 Tag der Offenen Tür  
25.01. 19:00 Beginner-Üben  
25.01. 20:30 Querbeet tanzen für alle  
[www.taktlos.de](http://www.taktlos.de)

**Theater Thikwa**

30.-31.01. 20:00 »Verflucht das Herz« – Shakespeares Sonette  
[www.thikwa.de](http://www.thikwa.de)

**English Theatre Berlin**

09.-13.+16.-19.01. 20:00 »Big Love« – by Charles L. Mee  
15.01. 20:00 Reading: Alexander Chee  
24.-26.01.+31.01.-02.02. 20:00 »Robbers in the Box« by Bridge Markland  
[www.etberlin.de](http://www.etberlin.de)

**Too Dark**

So 20:15 Tatort/Polizeiruf  
Fußball live auf Großbild  
05.01. 21:00 Ulrike Haller (Gesang) & Loomis Green (Gitarre)  
12.01. 21:00 Stephen Blaubach – Kneipen-kabarett  
19.01. 21:00 Ballonorkester – Klezmer/Balkanswing  
25.01. 21:00 Super-8-Filmabend  
26.01. 21:00 geschlossene Gesellschaft  
01.02. 21:00 Doppelkonzert: The Methusalems & The Shapes – Grunge/Rock  
[www.toodark.de](http://www.toodark.de)

**Yorckschlösschen**

04.01. 21:00 Helena & The Twilighters  
05.01. 21:00 EB Davis & The Superband  
06.01. 11:00 Hot Jazz Brunch Jam Session  
09.01. 21:00 Martin Roses Rose'n Roll  
10.01. 21:00 Berlin Jazz Jam Night  
11.01. 21:00 Roger Radatz Quartett  
12.01. 17:00 geschlossene Gesellschaft  
13.01. 11:00 Jazz Brunch mit Acki Hoffmann & Friends  
16.01. 21:00 Manne Chicago & Friends  
17.01. 21:00 Torsten Zwingenberger  
18.01. 21:00 Sugar Pie & The Candymen  
19.01. 21:00 Sugar Pie & The Candymen  
20.01. 11:00 Jazz Brunch & The Roaring Strings  
23.01. 21:00 St. & Soul Unit  
24.01. 21:00 Black Heritage meets Jumaa  
25.01. 21:00 beat'n blow  
26.01. 21:00 Susanna Bartilla All Star Band  
27.01. 11:00 Brunch-Bufferet mit Barbara Klaus-Cosa  
30.01. 21:00 Jan Hirtles Blue Ribbon  
31.01. 21:00 Mirielle Miller Band  
[www.yorckschloesschen.de](http://www.yorckschloesschen.de)

**Kontakt zur KuK**

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Fürbringerstraße 6,  
10961 Berlin  
Telefon 030 - 42 00 37 76  
E-Mail: [info@kiezundkneipe.de](mailto:info@kiezundkneipe.de)

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei [www.kiezundkneipe.de](http://www.kiezundkneipe.de)  
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

[www.kiezundkneipe.de](http://www.kiezundkneipe.de)

**Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Februar 2013.**

# Lasst 100 Hot-Spots blühen

Erster bezirklicher Access-Point im Rathaus

Es ging um ein Wahlversprechen, und auch noch um eines, das fast nichts kostet: Die Grünen in der BVV hatten im Mai den Antrag gestellt, dass der Bezirk in seinen Gebäuden 100 WLAN-Access-Points einrichten solle. Pro Access-Point würden gerade mal zehn Euro pro Jahr fällig, nämlich die Stromkosten für den Hot-Spot. Den Rest wird die Initiative Freifunk übernehmen.

Ob es tatsächlich 100 frei zugängliche Access-Points von Seiten des Bezirks geben wird, ist jetzt so sicher noch nicht, aber der erste ist zumindest schon mal da, und der ist im Rathaus Kreuzberg in der Yorckstraße verfügbar.

Der Hot-Spot befindet sich im dritten Stock des Rathauses. Auf dem Dach sind drei Richtantennen intalliert, die 10 Kilometer weit reichen und über die erst das Internet zugänglich gemacht wird. Die Zugänge werden nämlich von Privatleuten zur Verfügung gestellt, die sich der Initiative Freifunk angeschlossen haben.

Das ist nicht so ganz ohne. Da es in Deutschland die sogenannte Störerhaftung gibt, kann theoretisch jeder, der seinen Internetzugang jemandem anderen öffnet, für dessen möglicherweise strafbares Tun im Netz haftbar gemacht werden.

Um das zu umgehen, werden die Daten verschlüsselt erst einmal nach Schweden gejagt und kommen von dort – sozusagen juristisch reingewaschen – wieder zurück.

Nun kann also jeder im Rathaus nach Herzenslust und ohne zeitliche Begrenzung surfen. Allerdings, so glauben Netz-Experten, komme das Angebot ein wenig spät. Mittlerweile hätten viele Nutzer über ihre Mobilfunkanbieter Internetflrates gebucht, so dass die Dringlichkeit, öffentliche und kostenlose Access-Points einzurichten, nicht mehr so groß sei, wie noch vor einigen Jahren. Trotzdem sei die Initiative zu begrüßen. psk

# Vorhang auf fürs Dampfokino

Cineastische Schätze auf Super-8

Es gab mal eine Zeit, da gab es noch keine DVDs und keine BluRays. Aha, wird der eine oder andere jetzt wissend sagen, es geht um VHS-Videos. Oh nein, es geht um eine Zeit, die noch viel weiter zurückliegt. Es geht um auf Spulen gespulte Zelluloidbänder mit vielen bunten Bildchen, die in einen ratternde Maschine gespannt, ruckelige Bewegungen von sehr alten Protagonisten zeigte. Ja, so war das damals. Und

wer seinen eigenen Film machen wollte, konnte das nicht einfach mit seinem Handy machen. Er brauchte dazu eine Super-8-Kamera.

Nun gibt es auf Super-8 nicht nur niedliche Familienfilmchen zu bestaunen, sondern auch große Werke der Filmgeschichte, wie etwa der 212 Minuten lange Historienepos »Ben Hur«. Auf Super-8 dauert er nicht so lange, aber da sind die Filmstreifen auch schma-

ler. Aber der Beweis wird erbracht, dass Ben Hur auch in gut einer halben Stunde gesehen werden kann.

Es ist also nach langer Pause wieder Dampfokino-Zeit im Too Dark. Der Operateur ist wie stets Kai Seidelmann, der am 8. Januar im Too Dark ab 21 Uhr wieder seine cineastische Schatzkiste öffnet und dort so manchen Filmklassiker in dem eher ungewohnten Format findet. kuk

# Zeitzeugin berichtet

Werkbundarchiv lädt Margot Friedländer ein

Margot Friedländer, 1921 geboren, lebte in Kreuzberg und musste mit 21 Jahren in den Deutschen Tachometerwerken (Deuta-Werken) in der Oranienstraße 25 Zwangsarbeit leisten. Ihre Eltern und ihr Bruder wurden in Auschwitz ermordet. Margot Friedländer überlebte Verfolgung und Krieg im Untergrund und emigrierte 1946 in die USA.



2010 ist sie nach Berlin zurückgekehrt und lebt heute hier. In den damaligen Deuta-Werken befindet sich heute u.a. die NGBK, AKARSU e.V. und das Werkbundarchiv – Museum der Dinge, in dem die etwa zweistündige Lesung am 10. Januar stattfinden wird. Beginn der Veranstaltung in der Oranienstraße 25, ist um 19 Uhr. kuk

**Anno'64** die Kiezneipe  
täglich **HAPPY HOUR** 17 bis 18 Uhr  
Fußball über SKY  
Billard & Kicker

Jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events mit Band

Fr. + Sa. DJ NIGHTs ab 22 h

Musikfilm

Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin  
Nähe U-Bhf Südstern (U7)  
Tel.: 030 / 69 53 62 00 [www.anno64.de](http://www.anno64.de)

## Würden Sie hier gerne übernachten?

**Spenden Sie Wärme!**  
Berliner Stadtmission  
Konto 54-44 | Sozialbank  
BLZ 100 205 00

**Kältebus und Notübernachtungen retten Menschenleben.**  
Kältehilfe der Berliner Stadtmission für Obdachlose

Der Kältebus fährt vom 1. November bis 31. März nachts von 21 bis 3 Uhr und ist unter **0178-523 5838** zu erreichen. Gehen Sie vorher sicher, dass der oder die Bedürftige wirklich von uns abgeholt werden möchte.

www.kaeltehilfe.de

# TOO DARK

Kicker!

Fürbringerstr. 20a  
10961 Berlin

Die Kiezneipe

täglich ab 17 Uhr [www.toodark.de](http://www.toodark.de)

## Im Falle eines Falles

Dr. Cora Sommer auf der Spur eines lästigen Phänomens

Die erschütternde Nachricht ging im April 2008 um die Welt, nachdem die Frankfurter Rundschau als erste Kunde von der Katastrophe hatte verlautbaren lassen: In der chinesischen Stadt Luzhou, Provinz Sichuan, kippte ein 20-Kilo-Sack Reis um. Wie durch ein Wunder kamen keinerlei Menschen zu Schaden, aber um weitere Vorfälle dieser Art zu verhindern, bildete sich unverzüglich eine Kommission aus hochdekorierten Wissenschaftlern aus aller Welt, die der Ursache des tragischen Umsturzes auf den Grund gehen sollte.

Nach nicht einmal fünf Jahren liegt jetzt der Zwischenbericht der Forscher vor, der mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit den Urheber des fatalen Falls nennt: Die Schwerkraft!

Diese Übeltäterin – in Physikerkreisen auch unter ihrem Künstlernamen »Gravitation«



DIESE FRÜCHTCHEN bereiten sich auf den freien Fall vor.

Foto: Peter Sieling (Creative Commons-BY-ND 2.0)

bekannt, fiel erstmals in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts unangenehm auf, als dem englischen Naturforscher Isaac Newton, der unter einem Apfelbaum ausgestreckt über die Mechanik der Himmelskörper philosophierte,

unversehens ein Apfel direkt auf den Kopf fiel. Ob der Aufprall des kapitalen Kernobstes auf

Newtons Schädel jetzt eine *Commotio cerebri* (vulgo Gehirnerschütterung) zur Folge hatte, ist nicht überliefert, womöglich aber erschütterten die Erkenntnisse, die Newton in Form seiner Gravitationstheorie formulierte, die wissen-

schaftliche Welt seiner Zeit. Zumindest die Redewendung »alles Gute kommt von oben« (ursprünglich ein Bibelzitat aus Jakobus 1,17) dürfte um eine Bedeutungsebene reicher geworden sein – immer ausgehend von der Grundvoraussetzung, dass Elefanten glücklicherweise nicht fliegen können.

Zurück zum Apfel: dieser hat sich interessanterweise auch dort etablieren können, wo die Schwerkraft normalerweise nicht hinkommt – nämlich in Form von sterilisiertem Apfelmus als Bestandteil von weltraumtauglicher Astronautennahrung.

So ärgerlich die Auswirkungen der Gravitation hienieden auf Erden manchesmal sein mögen, so ist ihre Abwesenheit im Weltraum auch nicht gänzlich ohne Tücke – man stelle sich nur vor,

der eingangs erwähnte Sack Reis hätte sich in einer Raumstation befunden, wo er dann zwar nicht hätte umkippen können, aber vermutlich unkontrolliert in der Gegend herumgeschwebt wäre, wobei er den anwesenden Astronauten womöglich die eine oder andere Gehirnerschütterung beschert hätte. Ganz zu schweigen von der Bescherung, die sich bei Beschädigung der Außenhülle des Sacks unweigerlich ergeben hätte – der Leser möge hier einfach mal seine Phantasie spielen lassen.

Um den Unbilden, die von Reis und Äpfeln ausgehen, aus dem Weg zu gehen, kann eigentlich nur empfohlen werden, das Gefahrgut zum Beispiel in Form von Milchreis mit Apfelmus unschädlich zu machen und schnell zu verzehren.

## Weltuntergang ausgefallen

Rolf-Dieter Reuter gibt einen Ausblick auf die Katastrophen im Neuen Jahr

Am Ende muss man es einfach zugeben: Das Jahr 2012 endete für Verschwörungstheoretiker jeglicher Couleur mit einem vernichtenden Schlag. Die Welt ist am 21.12. nicht untergegangen. Sie dreht sich einfach munter weiter und zeigt den Endzeitpropheten und Apokalyptikern eine lange Nase. Ich frage mich natürlich seither, wer hinter diesem verhinderten Weltuntergang steckt. CIA? Mafia? Walt Disney? Oder doch wieder mal nur Angela Merkel? Ich meine, wer seit zwei Jahren immer wieder Griechenland gegen seinen eigenen Willen rettet, wird doch auch locker das Armageddon verhindern.

Da bleibt ja für 2013 nicht mehr so viel. Um mal ehrlich zu sein, für Kabbalisten und Zahlenmystiker bringt das jetzt nicht soviel. Ja, die 13

– ach Gottchen, die ist vielleicht was für Lottospieler und Amateuresoteriker, aber darauf lässt sich doch keine vernünftige Verschwörungstheorie aufbauen.

Ich fürchte, dass für das neue Jahr nur die reine Spekulation bleibt. Das heißt sozusagen Prognosen unplugged. Nun gut, es gibt so ein paar Dinge, die liegen ja nun wirklich auf der Hand. Es ist zum Beispiel völlig sicher, dass der neue Flughafen am 27. Oktober eröffnet wird. Das ist so sicher wie die Tatsache, dass damit nicht der 27. Oktober 2013 gemeint ist. Ziemlich sicher ist, dass die Hertha wohl wieder aufsteigt. Und sehr wahrscheinlich ist,

dass der jetzige Trainer Jos Luhukay noch vor der Winterpause den



VATIKAN IST ÜBERALL – sogar in Neukölln.

Foto: rsp

Verein verlassen wird. Angeblich will Michael Preetz Luhukays Vertrag bis zur Eröffnung

des neuen Hauptstadtflyhufafens verlängern. Luhukay meint, er habe von seinem Leben eigentlich mehr erwartet, als bis an sein Lebensende Hertha BSC zu trainieren. Preetz bezichtigt ihn der Lüge. Luhukay geht. Wer neuer Trainer wird? Vor der Geschäftsstelle wurden Lothar Matthäus und Christoph Daum gesichtet, die sich eine veritable Prügelei geliefert haben sollen. Neuer Trainer wird aber Erich Ribbeck.

In Kreuzberg wird so langsam das Finale für Bürgermeister Dr. Franz Schulz eingeleitet. Er steht noch vor einer großen Aufgabe. Er muss die Flüchtlinge irgendwie aus dem

besetzten Schulhaus in der Reichenberger Straße rausbekommen. Polizeieinsatz oder andere Druckmittel schließen sich nach dem Selbstverständnis des grünen Bezirksobershauptes natürlich aus. So greift er zu Bewährtem: Er moderiert einen runden Tisch... er moderiert und moderiert und moderiert... und dann im Juni die Überraschung: Die Hausbesetzer geben die Besetzung auf. Das Flüchtlingscamp auf dem Oranienplatz wird abgebrochen. Alle ziehen weiter nach Neukölln. In der Päpstlichen Nuntiatur bitten sie um politisches Asyl im Vatikan, weichgekocht von der Schulzschen Moderationspolitik. Seinem scheidenden Kollegen Buschkowsky ruft er schadenfroh nach: »Ja, ja, Neukölln ist überall – sogar im Vatikan.«



## SO SIEHT ES SIGGI

# Kneipensammlung statt Spendenmafia

*Siggi freut sich über die rege Beteiligung*

»Spendenmafia« möchte ich die Menschen betiteln, die sich unter dem Deckmantel »Gutes zu tun« bereichern oder sich »satlutschen«. Gerade in der Zeit vor Weihnachten sind die Herzen der Menschen offener, und das wird von gewissen Sozial- und Spendenorganisationen ausgenutzt.

Doch immer wieder sickern Nachrichten über dubiose Geschäftspraktiken und Skandale durch. Wenn einem dann noch wöchentlich vor Augen geführt wird, wieviel Tausende Euro für einen fünfminütigen Auftritt einer berühmten Person bezahlt wird, dann werden die Menschen misstrauisch, und die Spendenbereitschaft lässt rapide nach. Diese und ähnliche Worte hört man immer wieder aus dem Umfeld.

Umso erstaunter und erfreuter war ich natürlich



*DIE KNEIPENSAMMLUNG kam Bedürftigen aus dem Wohnheim in der Nostitzstraße zugute.*

*Foto: psk*

über die rege Beteiligung beim Kneipensammeln für Obdachlose. Bei der Aktion vom »Flachbau« und dem »Mohr« kam jedenfalls einiges an Brauchbarem für unsere Obdachlosen zusammen.

Deshalb auch mein persönliches Dankeschön an alle Spender und

Beteiligten – verbunden mit der Bitte, sich auch weiterhin um Bedürftige in unserem Kiez zu kümmern.

Die Sammlung kam Obdachlosen im Wohnheim in der Nostitzstraße zugute. Dort kann man seine Spenden auch persönlich abgeben. Gutes tun, tut niemals weh!

## Mobilität mit Standortbindung

»Call a Bike« jetzt auch wieder in Kreuzberg

1650 Räder sind es, die die Bahn seit Mai 2011 in Berlin im Rahmen des Angebots »Call a Bike« an ihre Kunden vermietet. Für 8 Cent pro Minute können die Räder an den Stationen, von denen es seit kurzem auch einige in Kreuzberg gibt, von jedermann entliehen werden – kostenlose Registrierung vorausgesetzt. Im Internet kann schon im Vorfeld überprüft werden, ob denn auch tatsächlich ein Fahrrad verfügbar ist.

Wirklich neu ist die Idee freilich nicht. Schon vor einigen Jahren hatte die Bahn tausende von Rädern in Berlin aufgestellt. Anders als jetzt gab es keine festen Stationen, und die Räder konnten an jeder beliebigen Straßenkreuzung inner-

halb des S-Bahn-Rings abgestellt werden. Wer ein Rad ausleihen wollte, musste im Internet nach dem nächstgelegenen Exemplar suchen – oder Glück haben und eines finden. Doch die Methode, die sich damals mangels großflächiger Verbreitung von

Smartphones auch für Entleihwillige bisweilen anstrengend gestaltete, ist der Bahn offenbar zu teuer geworden. Schade, denn das Stationssystem dürfte vornehmlich Touristen zugute kommen. Für Kiezbewohner lohnt es sich das unflexible System wohl kaum. rsp



*FAHRRADBAHNHOF: Der Südstern ist einer von elf Kreuzberger Call-a-Bike-Standorten.*

*Foto: psk*

**COMPUTER SPIELE MUSEUM**  
Entdecke 60 Jahre Kulturgeschichte der Games  
Karl-Marx-Allee 93a | D-10243 Berlin | www.computerspielemuseum.de  
Mi bis Mo 10 – 20 Uhr | Di geschlossen | öffentl. Führung Sa/So 15 Uhr

PONG  
Gameskultur in Nachbarschaft

**DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG**

**BERLINER MIETERVEREIN  
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN  
HASENHEIDE 63**  
Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,  
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung

**Berliner-Mieterverein.de**  
Telefon: 226 260

**Restaurant SPLIT**  
seit 1966  
kroatische und internationale Spezialitäten  
Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de  
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Sozial- und Mietenberatung im Bürgerbüro

**Haben Sie Fragen zu Hartz IV?  
Suchen Sie Hilfe bei den Anträgen?  
Haben Sie Ärger mit dem Vermieter?**

Dann kommen Sie zu unserer kostenlosen Rechtsberatung.

**Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat**  
im Bürgerbüro von Halina Wawzyniak  
(Mehringplatz 7, 10969 Berlin)

**Halina Wawzyniak**  
Mitglied des Bundestages

Tel.: (030) 25 92 81 21  
www.wawzyniak.de

*Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch  
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.*

*Flachbau  
Neuenburger Straße*

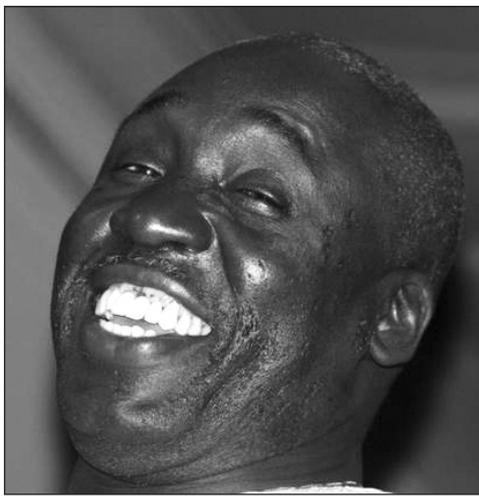
*Mohr  
Moritzplatz*



GENTRIFIZIERUNG MAL SO, MAL SO: Proteste im Chamisso-Kiez mit Transparenten an den Fenstern. Im Viktoria-Kiez dagegen schränkt ein neues Bauprojekt die Aussichten der Anwohner ganz erheblich ein. Foto: psklrsp



EIN ENDE IN ETAPPEN: Jahrelang prägte das heruntergekommene Theaterschiff »tau« das Bild des Urbanhafens. 2012 wurde sie Stück für Stück entsorgt. Foto: psk



ABSCHIED: Das Too Dark trauert um seine gute Seele, Cindy Polter, die im März starb. Der Kreuzberger Musiker Gilbert Abdourahmane Diop verstarb im August. Fotos: psk

GENTRIFIZIERUNG: Manchmal trifft die Falschen. In der Reichenberger Straße wurde eine polnische Schuhhändlerin von Verdrängungsgegnern gemobbt, weil sie fälschlich davon ausgingen, dass es sich bei den Billigimporten aus Polen und Portugal um Designerschühchen handelte. Foto: psk



**WIE SIE SEHEN, SEHEN SIE NICHTS:** Hier hätte eigentlich das Guggenheim-Lab errichtet werden sollen. Nach Protesten zog es an den Prenzelberg.  
Foto: psk



**BUDDHA IN KREUZBERG:** Das buddhistische Tor öffnete seine Pforten am Urbankrankenhaus.  
Foto: rsp



**MOBILE GÄRTEN?** Die Prinzessingärten am Moritzplatz sollen bleiben. So wollten es zahlreiche Bürger – und so will es jetzt auch die Bezirksverordneten-Versammlung.  
Foto: psk



**DIE LOK IST WEG:** Weil der Bezirk die alte Lok im Böcklerpark nicht TÜV-gerecht als Spielgerät aufrüsten konnte, steht sie jetzt im Lokomotivmuseum in Mittenwalde.  
Foto: rsp



**VIZEWELTMEISTER** aus dem Kiez. Hans Bichel holte in Kopenhagen Platz zwei mit seinem Lastenfahrrad.  
Foto: priv



**GUT GEZEICHNET:** Die SPD im Bezirk will »dezente« Markierungen für Sondernutzungsflächen der Kneipen.  
Foto: psk



**SO SCHÖN BUNT HIER:** Die MoG61 setzte den schönsten Farbtupfer des Jahres mit bemalten Verteilerkästen.  
Foto: go

## Wenn Bäume Fußballer fallen

Zwischen Körte- und Fichtestraße müssen Pappeln weichen

Er ist sicherlich nicht der schönste Fußballplatz Kreuzbergs, doch um kaum eine Sportanlage gab es in den letzten Jahren lebhaftere Debatten, als um den Platz an der Körtestraße, der Heimstatt des Berliner Amateurnachwuchses. Um Lärm ging es da und um Trillerpfeifen. Die reichen neuen Nachbarn wurden bezichtigt, sich regelmäßig zu beschweren, dem allgemeinen Vernehmen nach fälschlicherweise. Doch nun geht es um den Platz selber, denn der ist in einem schlimmen Zustand.

Das nicht mehr ganz taufrische Grün des Kunstrasens wölbt und wellt sich an diversen Stellen beträchtlich. Das erschwert nicht nur das gepflegte Kurz- und Flachpassspiel, sondern hat sich mittlerweile zu einer ernsthaften Gefährdung für die Spie-

lerinnen und Spieler entwickelt. Eine lange Geschichte kurz: Der Platz wird grundsaniert, ein Projekt, das den

heben alles an, was darüber liegt. Und darum geht es in diesem Winter den Bäumen an den Kragen respektive den



*STOLPERFALLEN: Die Wurzeln der angrenzenden Pappeln untergraben inzwischen den Fußballplatz zwischen Körte- und Fichtestraße. Deshalb müssen die Bäume nun weg.*

Foto:psk

Bezirk einige hunderttausend Euro kostet. Doch es wäre kurzzeitig, wenn man nur eine neue Spielfläche baute, ohne die Ursache der Wellen und Dellen zu beseitigen.

Quell all des Übels sind die Pappeln auf dem Gelände. Denn diese wurzeln dicht unter der Oberfläche, die Wurzeln

Stamm, ehe die Bauarbeiten beginnen. Doch es besteht kein Grund, sich an die bedrohten belaubten Freunde zu ketten, wenn die Herren mit den Sägen anrücken – wenn der Platz fertig ist, dann wird umgehend für neues Grün gesorgt werden, wie seitens des Sportamtes versichert wurde. jam

## Singen für Gutes

»con forza« als Sternsinger unterwegs

Zum Sternsingen hatte sich der Kreuzberger Chor »con forza« in den Kiez aufgemacht. Die Sänger begannen mit ihrer Mischung von Renaissance-Liebesliedern, Trinkliedern und ein paar Weihnachtsliedern in der Markthalle am Marheinekeplatz, wo sie zuvor eine telefonische Genehmigung eingeholt hatten. »Eine absolute Ausnahme!«, wurde dem Chor beschieden.

Die con-forza-Mitglieder hatten Transparente gemalt, auf denen stand, dass sie mit ihrem Auftritt für Suppenküchen und Obdachlose sammeln. Außerdem verteilten sie Kärtchen auf denen der Text stand: »Singen macht süchtig, schon vom ersten Ton an«, in der Hoffnung, dass noch ein paar Männerstimmen zu dem Chor stoßen. Das etwas dünn gesäte Publikum in der Halle applaudierte und spendete.

Weiter ging es im Treppenbereich des Ärztehauses zwischen Kaisers und Netto. Eine tolle Akustik, Leute bleiben stehen, jedoch auch hier herrschte vier

Tage vor Heiligabend kein Hochbetrieb. Ein Herr Wichtigmann vom Wachschatz forderte die Sangesbrüder auf, das Singen unverzüglich zu unterlassen und die Treppe zu räumen. Das taten sie ohne Widerspruch, denn ihr Repertoire war sowieso fast erschöpft, und außerdem hatte der Betreiber des neuen Wiener Cafés im Hof den gesamten Chor (über 20 Leute) zu Kaffee und Kuchen eingeladen, weil er die Aktion toll fand.

Weiter ging es nach dem Kaffee, der den Sängern hervorragend schmeckte, und einem Ständchen für den Wirt zu Curry 36, wo sie sich mehr Publikum erhofften. Jedoch auch hier gab es überraschenderweise keine lange Schlange, sondern eher tote Hose. Aber von den wenigen Touris kamen auch hier ein paar Euro rein.

Die Chormitglieder taten ihren Obulus dazu, und so kamen an diesem Abend doch immerhin 288 Euro zusammen, die an die Martin-Luther-Gemeinde überwiesen werden. hz



### AGAPLESION BETHANIEN HAUS BETHESDA

#### Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

#### 86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

#### Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

#### Café Bethesda

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin

T (030) 690 00 20

bethesda@bethanien-diakonie.de

www.bethanien-diakonie.de



ZUHAUSE IN  
CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

### Neues im Museum für Computerspiele

Eine Ausstellung des Berliner Fotografen Jörg Pitschmann ist noch bis Ende Februar zu sehen. Pitschmann begleitet seit Jahren die Cosplayer-Szene. Unter Cosplayern versteht man Leute, die sich nach ihren Vorbildern aus Filmen oder Computerspielen verkleiden.

Wer noch einmal Tetris oder Super Mario Land 2 auf dem Gameboy oder Dig-Dug auf dem Atari 7800 erleben und spielen will, sollte bis Ende Februar ins Computerspiele-Museum in der Karl-Marx-Allee 93a kommen. Auf der Sonderausstellungsfläche gibt es noch viele andere Raritäten. pm

# Neue Perspektiven für die Nachbarschaftsarbeit

## Der Nachbarschaftstreff im Umschwung

Der Nachbarschaftstreff in der Werner-Düttmann-Siedlung ist ein wichtiger Anlaufpunkt für nachbarschaftliche Begegnungen. Derzeit befindet sich im Nachbarschaftstreff einiges im Umschwung: Das Konzept des Treffs wird momentan mit VIA e.V. und den Kooperationspartnern erneuert und weiterentwickelt. Seit September 2012 wird der Nachbarschaftstreff immer mehr für Treffen verschiedener Initiativen aus der Siedlung

geöffnet. Dabei haben Bewohner\_innen aus der Siedlung die Möglichkeit, sich aktiv an der Organisation und Mitgestaltung des Treffs zu beteiligen. Ziel ist es hierbei, soziale Kontakte zu stärken und Eigeninitiative zu fördern.

Allmählich soll dabei die Nachbarschaftsarbeit im Verhältnis zu der Beratung mehr in den Vordergrund rücken. Neu ist auch die Entwicklung von familienorientierten Angeboten, die räumlich und zeitlich für

Kinder, Jugendliche und Erwachsene leichter erreichbar sind. Die neuen Öffnungszeiten des Treffs wurden den Bedürfnissen der Bewohner angepasst und bis in die späten Abendstunden verlängert. Ab November 2012 werden die Räumlichkeiten des Nachbarschaftstreffs renoviert. Zur

Neueröffnung des Treffs findet am 26. Januar ein Nachbarschaftsfest statt. nhu



FRISCHER WIND im Nachbarschaftstreff Düttmann-Siedlung.



## Räumungstermin abgesagt!

Nach der verhinderten ersten Räumung der Familie G. aus der Lausitzer Straße am 22. Oktober 2012 wurde der zweite Termin zur Räumung verschoben. Grund für den Aufschub der Räumung seien »formelle Unstimmigkeiten« – ein Ersatztermin wurde bislang nicht genannt. Das »Bündnis Zwangsräumungen verhindern«, das die Familie unterstützt, hatte im Vorfeld zur Solidarisierung mit der Familie aufgerufen und eine erneute Blockade bei dem zweiten Räumungstermin angekündigt.

Inzwischen wurde ein neuer Fall bekannt: In der Lübbener Straße soll ein 70 und 80 Jahre altes Ehepaar aus seiner Wohnung geräumt werden. Beide Eheleute sind laut Attest gesundheitlich nicht in der Lage einen Umzug zu verkraften, dennoch hält die WBM an der Kündigung fest. Auch hier regt sich Widerstand in der Nachbarschaft. M. Tänzer

# Banking ohne Banken

## Bitcoin als alternative Kiezwährung mit globaler Reichweite

Bargeldloses Bezahlen erfreut sich immer größerer Beliebtheit, obwohl die heutzutage angebotenen Verfahren kompliziert, unsicher und teuer sind. Mit Bitcoin ändert sich das. Am 22. Januar findet um 19 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstraße eine Infoveranstaltung zum Thema statt, zu der alle Interessierten eingeladen sind.

Das neue digitale Geld ist vollkommen dezentralisiert. Das bedeutet, dass niemand eine Bank oder einen anderen Zahlungsdienstleister in Anspruch nehmen muss, um es einzusetzen. Bitcoin-Transaktionen werden direkt zwischen den Teilnehmern abgewickelt, gebührenfrei, unwiderrufbar und in Sekundenschnelle, egal ob von einer Seite der

Ladentheke auf die andere oder um die halbe Welt.

Für den Unternehmer liegen die Vorteile auf der Hand: keine Kosten, keine Chargebacks. Der Kunde wiederum kann weltweit in den unterschiedlichsten Währungsräumen bezahlen, ohne irgendwo Geld umtauschen zu müssen. Aber auch gesellschaftlich betrachtet ist

die neue Währung eine echte Innovation, da sie unmanipulierbar durch Zentralbanken, Unternehmen oder Regierungen ist. Auch deshalb akzeptieren mittlerweile nicht nur Organisationen wie Wordpress oder der BUND Naturschutz, sondern auch eine Reihe von Gastronomen und Einzelhändlern auf dem Graefekiez das neue Geld. nhu

# Ein Rezept vom Berge Ararat

## Noahs Früchtesuppentag im Nachbarschaftshaus Urbanstraße



ESSEN IN GESELLIGER RUNDE. Der Femia e.V. lädt zum Früchtesuppentag. Foto: nhu

Sie fragen sich bestimmt, wie Suppe und Früchte zusammenpassen?

Nun, als Noah am 10. Tag des islamischen Monats Muharrem mit seiner Arche auf dem

Gipfel des Berges Ararat landete, sammelte er zur Feier des Tages die letzten Vorräte zusammen und kochte für seine Familie die Süßspeise »Aşure«. So erzählte es

mir zumindest meine Großmutter, während sie nach einem Familienrezept aus der Türkei am 10. Muharrem »Aşure« kochte und die ganze Küche nach Zimt und Rosenwasser duftete. In kleinen Schüsseln wurde diese Köstlichkeit dann auch an Nachbarn und Freunde verteilt, denen man Freude, Glück und Segen wünschte. Bis zu 40 Zutaten kann diese Süßspeise wohl enthalten, darunter getrocknete Feigen, Aprikosen, Pflaumen, Orangen, Rosinen, Walnüssen, Pinenkernen, Kichererbsen, Weizen und Granatapfeln. Sie ist nicht nur in der Türkei beliebt, son-

dern im ganzen Nahen und Mittleren Osten und wird folglich mit verschiedenen Traditionen, Bräuchen und Religionen in Verbindung gebracht.

So wird sie in Armenien als Anoush Abur vom 1. Januar bis zum 6. Januar, dem armenischen Weihnachten, zubereitet und gegessen. Über die religiöse Verortung hinaus wird Noahs Früchtesuppe auch gerne das ganze Jahr über gekocht, nicht nur weil sie köstlich ist, sondern auch den Neuanfang und Hoffnung symbolisiert.

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. und Femia e.V. (Frau-

en für ein Miteinander e.V.) laden Sie herzlich am Freitag, den 25. Januar, von 15 bis 18 Uhr zu Noahs Früchtesuppentag ins Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Urbanstraße 21 ein. Erfahren Sie bei einer Schüssel »Aşure« mehr über den Brauch und das Rezept, kommen Sie mit Nachbarn ins Gespräch und lauschen Sie den Klängen einer Zither. Und falls Sie ihren Freunden und Nachbarn auch eine Freude machen wollen, so bringen Sie ihre eigene kleine Schüssel mit und wir füllen es mit »Aşure«. Mit Kinderbetreuung. nhu

## Jresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) Davon ging die Welt nicht unter  
(-) Apokalypse ausgefallen
- 2** (-) Schüsse in Schule  
(-) 28 Tote in Connecticut
- 3** (3) Irrweg zur Demokratie?  
(3) Ägypter stimmen für Verfassung
- 4** (-) Lästiger Lustgreis nicht totzukriegen  
(-) Berlusconi will wieder kandidieren
- 5** (-) Trauer und Proteste in Indien  
(-) Eine Vergewaltigung zuviel
- 6** (5) Da fällt einem nichts mehr zu ein  
(5) Bauverzögerungen bei BER und Oper
- 7** (-) Selbstmord nach Telefonstreich  
(-) Bestürzung in Großbritannien ist groß
- 8** (-) Am Rande der Fiskalklippe  
(-) Haushaltsstreit im Weißen Haus
- 9** (-) Da steht ein Pferd auf dem Perron  
(-) Vierbeiniger Fahrgast in der S-Bahn
- 10** (-) Bonner Bahnhofs bombe batterieschwach  
(-) Tücken der Technik retten Menschenleben

## ...und die Welt dreht sich weiter

Die Erde ging nicht unter – sie machte nicht mal Pause

Selten hat ein Ereignis, das gar nicht statt gefunden hat, die Gemüter so bewegt. Für alle, denen es entgangen sein sollte: Die Welt ist am 21.12. 2012 nicht untergegangen.

Für 28 Familien im US-amerikanischen Newtown hat es am 16. Januar tatsächlich so etwas wie einen Weltuntergang gegeben, als ein Attentäter 20 Grundschüler und acht Erwachsene erschießt. Die Waffenlobby fordert nun bewaffnete Lehrer.

Was soll aus Ägypten werden? Die Verfassung mit islamistischem Anstrich ist durch, aber Ruhe ist im Land nicht eingekehrt. Als nächstes

folgt die Parlamentswahl.

Europas Polit-Zombi ist wieder da. Silvio Berlusconi (76) verlobt sich mit einer 28-jährigen und will wieder Premier werden.

Der Subkontinent steht auf. Nach der letztlich tödlichen Vergewaltigung einer 23-jährigen durch mehrere Männer steht halb Indien auf der Straße.

Kein Wunder dass BER nicht fertig wird. Da arbeitet angeblich auch keiner mehr. Bei der Staatsoper läuft es im übrigen in etwa so wie bei Großflughafen – nämlich teuer und gar nicht.

Großbritannien ist

schwanger – und eine Krankenhausangestellte tot. Sie brachte sich um, weil sie auf eine Radioverarschung hereingefallen war und über Kates Gesundheitszustand plauderte.

Die USA sind pleite – wiederum. Die Republikaner lassen die USA auf die Fiskalklippe auflaufen. Die weltweite Rezession droht.

Endlich Positives von der S-Bahn. Pony Seppi fuhr sicher und fast ohne Verspätung mit. Geht doch.

In Bonn ist eine Bombe nicht hochgegangen. Ein Triumph des Verfassungsschutzes? Eher Stümperei der Täter.

psk/cs

### Forgotten Cocktails

## Keine Bewegung

Der Champagne-Cocktail sollte nicht geschüttelt werden

Es war leichter als gedacht, den Weltuntergang zu überstehen, nicht zuletzt der leckeren Getränke wegen. Dieser prickelnde Wein aus einem bestimmten Anbaugebiet Frankreichs – von dem Flaubert sagt man trinkt ihn nicht, man kippt ihn – war dabei, wie so oft, eine beträchtliche Hilfe. Für die Puristen unter den Trinkern kommt es einem Sakrileg gleich, diesen besonderen Saft mit irgendwelchen anderen Substanzen zu vermischen oder zu verfremden. Pünktlich zum neuen Jahr geht es aber heute genau darum: den Champagne Cocktail! Er entstand in der nebulösen Phase der Cocktailgeschichte zwischen der ersten Erwähnung des Wortes und des Erscheinens des ersten Barbuches von Jerry Thomas im Jahr 1862. In dessen Werk sollen alle Zutaten, einschließlich des Schaumweines geschüttelt werden. Jeder, der ein kohlenensäurehaltiges Getränk mal kräftig be-

wegt hat, macht diesen Fehler nie wieder oder absichtlich. Es ist einer der wenigen Drinks, die bis heute quasi unbearbeitet und in ihrer originalen Rezeptur zubereitet werden. Man nimmt etwas Zucker (einen Würfel oder Teeöffel), legt diesen in eine gekühlte Champagnerflöte, trinkt ihn mit zwei Spritzern Angostura (diesem sehr aromatischen Bitter) und gibt langsam den Champagner dazu. Nun beginnt dieser Cocktail, in und an sich zu arbeiten; der erste Schluck ist noch wenig und leicht bitter, doch nach und nach verbindet sich der Bitter mit der zunehmenden Süße des sich auflösenden Zuckers. Ende des neunzehnten Jahrhunderts kam eine Variante mit etwas Brandy in einem Whiskeytumbler serviert in Mode, die Einzug in so manche Rezeptursammlung gefunden hat. Der Mixologe David Wondrich bezeichnet den Drink im Esquire-Magazin

als Chorus Girl's Milk und der Purist David E. Embury empfiehlt »this incongruous mess just for the sake of ,putting on the dog'« zu servieren (also was Angerber...). Nichtsdestotrotz handelt es sich um einen Klassiker in der Welt der Cocktails, nicht nur zum Jahreswechsel geeignet. Wenn der Champagner zu teuer oder zu schade ist, kann naturgemäß genauso einen schönen trockenen Sekt verwenden, auch wenn dann die Bläschenentwicklung (die Perlage oder Mousse) meist etwas schwächer und trauriger ausfällt. Wir aus dem »Galander« wünschen Euch ein schönes und erfolgreiches 2013!

Cheers  
Dominik und Lars

### CHAMPAGNE COCKTAIL

Ein Zuckerwürfel in einem gekühlten Champagnerglas mit zwei Spritzern Angostura tränken und langsam mit Champagner auffüllen.



- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr  
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

**Piñateria**  
Die Berliner Piñata Manufaktur

Stefanie Wilhelm  
Grimmstraße 27  
D-10967 Berlin  
cell: +49-176-96981421  
mail: info@pinateria.de  
www.pinateria.de

## Bierkombinat Kreuzberg

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Manteuffelstraße 53  
10999 Berlin  
Tel. 0179 1426670  
info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de

# Gruseliges Hunde-Flickwerk in 3D

Robert S. Plaul sah den neuen Tim-Burton-Film



GEFLICKT UND MIT ELEKTRODE AM HALS. Victor hat seinen geliebter Hund Sparky wieder zurück unter die Lebenden geholt.

Foto: Disney

Bei einem Autounfall verliert der junge Victor Frankenstein seinen geliebten Hund Sparky. Doch als er im Physikunterricht bei dem schrulligen Mr. Rzykruski erfährt, wie man einen toten Frosch mit Elektroschocks zum Bewegen bringen kann, beschließt er, seinen toten Hund auf ähnliche Weise zurück zum Leben zu bringen. Das nächtliche Experiment gelingt tat-

sächlich, doch auch sein Mitschüler Edgar, ein eigenbrütlicherer Außenseiter, bekommt Wind von der Sache, und so sind schon bald mehrere Schüler mit ähnlichen Versuchen beschäftigt, um damit den gerade ausgerufenen Wissenschaftswettbewerb der Schule zu gewinnen. Bald jedoch zeitigen die bizarren Wiederbelebungsversuche monströse Wirkungen, und die ver-

träumte Stadt New Holland gerät in Panik.

Tim Burtons neuer Stop-Motion-Streifen bleibt dem bisherigen Werk des Regisseurs treu. Schon mit Filmen wie »Corpse Bride« und »Nightmare before Christmas« hat er gezeigt, dass Animationsfilm und das Horror-Grusel-Genre gut zusammenpassen. Und auch bei seinem letzten richtig großen Fast-Realfilm, »Alice im

Wunderland«, gehörte die düstere Stimmung zum Grundkonzept.

Mit »Frankenweenie« (übrigens die Langfassung eines gleichnamigen Kurzfilms von Burton von 1984) kommt jetzt der mutmaßlich erste 3D-Animationsfilm in schwarzweiß in die Kinos. Und das ist ein gruseliges Vergnügen – etwa wenn dem zusammengeflackten Sparky immer wieder Körperteile abfallen. Auch wenn der Story manchmal die Luft auszugehen scheint, macht der Film großen Spaß.

Über die Frage, ob Burtons Film ein Kinderfilm ist, lässt sich indessen allerdings trefflich streiten. Nicht nur die Story, sondern auch die filmische Umsetzung sind durchaus harter Tobak, und das Endergebnis ist vielleicht nicht für jedes Kind geeignet. So sollte auch die offizielle FSK-12-Freigabe wohl eher als grober Anhaltspunkt begriffen werden – oder als guter Grund für einen gemeinsamen Kino-besuch.

»Frankenweenie« läuft ab 24. Januar im Kino.

## Kurzes von der Insel

Das 6. Lichtspielklub Kurzfilmfestival »British Shorts« gibt sich vom 11. bis 14. Januar im Sputnik Kino, im Ballhaus Ost und im Filmkunst 66 in Berlin wieder dem britischen Kino in Kurzform hin – von Comedy, Drama, Animation, Thriller, Dokumentarfilm, Horror, Experimental, Musikvideo bis zu einer Retrospektive mit Filmen des BAFTA-nominierten und vielfach ausgezeichneten Animationsfilmers Robert Morgan.

Große Namen des internationalen Kinos (wie »Inglourious Basterds«-Star Michael Fassbender, »Hobbit«-Hauptdarsteller Martin Freeman oder »Trainspotting«-Autor Irvine Welsh) treffen auf Nachwuchsfilmer und Filmstudenten. Big Budget trifft auf Low Budget. Und neben den vielen Screenings garantiert das Drumherum mit Konzerten, Parties, einem kostenlosen Film-Workshop, Talks mit Filmemachern, einer Ausstellung und der berüchtigten »British Shorts«-Bar eine intensive Festivalatmosphäre.

Mehr unter [britishshorts.de](http://britishshorts.de). pm

Hier wäre Platz für Ihre Anzeige!  
 kiezundkneipe.de/anzeigen  
 anzeigen@kiezundkneipe.de  
 030-42003776

Wir musizieren für Sie!  
 www.duo-harmonie-nauen.de  
 0171-8354419

PARADIES LIEBE  
 TÄGLICH IM MOVIMENTO

CHEMISCHE REINIGUNG  
 Bergmannstraße 93  
 10961 Berlin, Tel. 6931581  
 Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

*Sich wohlfühlen, zu Hause sein.*

Wir bieten zuverlässige und liebevolle Rundumbetreuung für ältere Menschen mit Pflegestufe 1 - Härtefall. Sie wohnen im Einzelzimmer mit eigenem Duschbad. Für Paare stehen auf Wunsch Doppelzimmer zur Verfügung. Unser Haus liegt verkehrsgünstig, mitten im Kiez und doch ruhig. In der schönen Jahreszeit lädt unser Garten zum Verweilen ein. Den Nachmittag können Sie – auch mit Ihren Angehörigen – in der gemütlichen Cafeteria bei Kaffee und Kuchen verbringen.

- qualifiziertes Fachpersonal für Ihre Pflege bei Tag und Nacht,
- vielfältige, aktivierende Betreuungs- und Veranstaltungsangebote,
- ausgewogene Ernährung, bei Bedarf Schonkost.

Auf zwei eigenständigen Wohnbereichen finden Menschen ab 50 Jahren, die nach langjähriger Alkoholabhängigkeit ihre Sucht nicht mehr steuern können und eine Pflegestufe haben, Aufnahme und individuelle Pflege.

Pflegewohnheim Stallschreiberstraße  
 Stallschreiberstraße 12 | 10969 Berlin  
 Tel. 39844-0 | Fax 398442-150  
 pwh.kreuzberg@unionhilfswerk.de  
 www.unionhilfswerk.de/pflege

**UNION HILFS WERK**  
 Wir gestalten individuelle Lebensqualität

So finden Sie uns



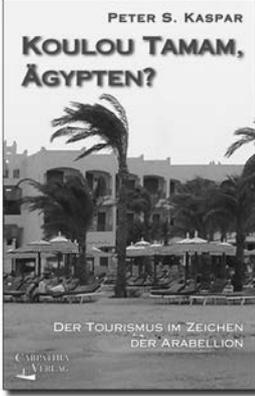
**UnderCover Media**

Kopien von Tonträgern (Tonband, MC, DAT etc.) auf CD, sowie Filmen (Super 8, VHS, Hi8 etc.) auf DVD Kleinauflagen von gedruckten Verpackungen (ab 50 St.) CD / DVD-Herstellung, inkl. Verpackung und Bedruckung von Rohlingen

**UnderCover Media** Christof Schönberg  
Solmsstraße 24 • 10961 Berlin  
Tel./Fax 612 02-606 / -608 [www.undercovermedia.de](http://www.undercovermedia.de)  
Verpackungs-Onlineshop: [www.undercovermedia.net](http://www.undercovermedia.net)



**CARPATHIA VERLAG**



**PETER S. KASPAR**  
**KOULOU TAMAM, ÄGYPTEN?**

*Revolution in Ägypten. Aber was bedeutet das für den Tourismus? Peter S. Kaspar macht sich erneut auf die Reise, um zu zeigen, wie sich das Land in kürzester Zeit verändert hat.*

Erhältlich im Buchhandel (12,00 €) und als E-Book (5,99 €).  
[koulou-tamam.de](http://koulou-tamam.de)

## Über Schreiben und Bauen

Werkbundarchiv gibt zwei neue Bände im »Schaukasten« heraus

Seit 2012 gibt das Werkbundarchiv – Museum der Dinge eine neue Publikationsreihe zu seiner Objekt- und Dokumenten-Sammlung unter dem Titel »Schaukasten« heraus.

In der Reihe werden einzelne Dinge oder Ensembles, ausgewählte Sammlungsbereiche sowie inhaltlich relevante Themen zur »Schau« und zur Diskussion gestellt. Neben dem Besuch des Museums kann man sich so auch im Medium Buch die Sammlung zur Produktkultur des 20. und 21. Jahrhunderts Stück für Stück aneignen.

### Band 1

»Die Frankfurter Küche. Eine museale Gebrauchs-anweisung«, Berlin, 2012  
Im Frühjahr 2012 ist der erste Band erschienen, der die Frankfurter Küche u.a. in Gesprächen mit Experten vorstellt. Rationalisierung und Zweckmäßigkeit für den neuen Menschen in der neuen Wohnung bildete den konzepti-

onen Hintergrund für die Ausstattung der Frankfurter Siedlungen in den 1920er Jahren. Die Struktur der Küche, von der ein Exemplar in der Schausammlung des Museums zu sehen ist, verdeutlicht die Übertragung der Prinzipien industrieller Arbeit auf den privaten Kontext.

ISBN 978-3-943773-00-2, 10,- €

### Band 2

»Schreiben & Bauen. Der Nachlass von Hermann Muthesius im Werkbundarchiv – Museum der Dinge«, Berlin 2012

Im November 2012 ist nun der zweite Band in der Schaukasten-Reihe erschienen, der einen Einblick in den im Werkbundarchiv befindlichen Nachlass des Architekten und Kulturreformers Hermann Muthesius (1861-1927) gibt. Muthesius ist als »Vaterfigur« des 1907 gegründeten Deutschen Werkbundes von besonderer Bedeutung für das Museum. Seine vernetzende Tätigkeit und sein Bemühen, die Qualität der deutschen Produktkultur im frühen 20. Jahrhundert zu fördern, werden in der umfassenden Korrespondenz sichtbar, die den Schwerpunkt im Nachlass bildet.

Aus diesem umfangreichen Schriftwechsel sind für die Publikation zum einen Briefe an und von Charles Rennie Mackintosh, dem englischen Architekten und Repräsentanten des Glasgow Style, ausgewählt, um die Muthesius prägenden Er-

fahrungen in England sinnfällig zu machen. Zum anderen wird ein Teil des Briefwechsels mit seinem Werkbund-Mitstreiter, dem Architekten Richard Riemerschmid, veröffentlicht. Darin sowie in den Textbeiträgen und Quellentexten spiegelt



sich Muthesius' Position und Rolle innerhalb des Werkbundes von den Anfängen bis zu seinem Austritt 1916 wider. Darüberhinaus gewährt das Buch einen Einblick in die Landhausarchitektur von Hermann Muthesius am Beispiel seines eigenen Hauses in Berlin Nikolassee – unter anderem mit Fotografien vom aktuellen Zustand.

ISBN 978-3-943773-01-9, 12,-€

Die Schriftenreihe erscheint im Selbstverlag und ist momentan nur über das Museum zu beziehen, also im Museumsshop zu erwerben oder per E-Mail zu bestellen; in diesem Fall kommen Versandkosten hinzu. pm



onellen Hintergrund für die Ausstattung der Frankfurter Siedlungen



**KOMAG**  
BERLIN  
BRANDENBURG

Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

Fränks Schachckecke

# Laudatio an Horatio

Emanuel Laskers Alptraum

Der englische Schachmeister Horatio Caro (\* 5. Juli 1862 in Newcastle upon Tyne; † 15. Dezember 1920 in Berlin) lebte die meiste Zeit seines Lebens in Berlin. Er war Mitglied der berühmten Berliner Schachgesellschaft und Ende des 19. Jahrhunderts in der Schachszene ein Begriff, vor allem durch seine Analyse der später nach ihm und dem österreichischen Meisterspieler Marcus Kann benannten »Caro-Kann-Verteidigung« (1.e2-e4 c7-c6), die er bereits 1886 in der Schachspalte der »Täglichen Rundschau« veröffentlicht hatte. »Caro-Kann« ist auch in der heutigen Turnierpraxis eine häufige Eröffnung,

da sie grundsollide und schwer zu bekämpfen ist.

Horatio Caro war vor allem ein Wettkampfspieler und konnte die stärksten Meister mithalten.

Sein einziger richtig großer Turniererfolg war indes die Erringung der ersten Berliner Meisterschaft 1904.

Seine berühmteste Partie spielte er bereits 1890 in Berlin, als er gegen Emanuel Lasker in nur 14 Zügen gewann. Letzterer war damals schon ein Weltklassenspieler und wurde vier Jahre später Weltmeister.

In der Diagrammstellung hatte Caro seinen Gegner bereits völlig überspielt. Nach dem nächsten weißen Kraft-

zug gab Lasker die hoffnungslose Stellung auf. Was zog Weiß?



verloren. Weiß zog 14.Sc8+ und Schwarz strich die Segel. Nach dem erzwungenen 14...Kf6 würde 15.Sd7+ die Dame gewinnen. Auf diese brutale Art und Weise hat Lasker nie wieder eine Schachpartie

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion  
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR  
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin  
Telefon 030 21919980



**YORCKSCHLÖSSCHEN**  
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



**JAZZ & BLUES LIVE**

www.yorckschloessen.de

**PFAND GEHÖRT DANEBEN**



EINE KAMPAGNE  
**WEIL MAN GELD NICHT EINFACH WEGWIRFT!**

**JENS DOMKE  
AUTOMATEN**

**0170 777 7775**

**0700 PINBALLZ**

Der Onlineshop für außergewöhnliche und hochwertige Schokolade, Pralinen, Gebäck und mehr...



www.cacaomundo.com/murken

*So, liebe KuK, das Jahr ist zu Ende. Mit Verlaub eine Frage: Vor zwei Jahren hat die Redaktion Skifahren lernen müssen, im vergangenen mussten sie Tauchen gehen. Was kommt denn nun als nächstes?*

*Die KuK ist Freimaurer??*

*freies Schreiben des Chefredakteurs?*

Nein, die KuK doch nicht. Das sollte jetzt nur Eindruck schinden.

Ach was, der würde ja schon eine Auszeichnung für 25 unfallfreie Zeilen bekommen.

*Und was ist das jetzt mit der menschlichen Kanonenkugel?*

*Dann feiert ihr sicher die erfolgreiche Verpeisung der 10. Tonne Maultaschen an Umbruchwochenenden?*

**Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat**

Wie? Nur zehn Tonnen in acht Jahren? Hallo? Sehen wir aus wie Hungerkünstler?

Das soll sie doch nur auf die falsche Fährte locken. In Wirklichkeit dachte ich eher an Skispringen in Planica oder ein Seiltänzerseminar an den Niagarafällen. Vielleicht kann ich sie auch zu einer Trekkingtour durch den Regenwald von Borneo animieren.

*Dann muss ich passen.*

He, die KuK wird 100!!

*Ja, das ist meine KuK, immer etwas los bei Euch.*

*Die KuK gibts seit 100 Jahren? Nö, das glaub ich jetzt mal nicht.*

Stimmt, lieber Leser, deshalb merke Dir schon mal den 1. März vor. Da gibt es nämlich etwas zu feiern.

Unsinn, 100 Jahre! Am 1. März erscheint die 100. Ausgabe und das wird zünftig im Too Dark gefeiert.

*Und wie?*

*Lass mich raten: Bestimmt 25 Jahre unfall-*

Wir dachten an einen Skispringer, einen Hochseilartisten und an einen Dschungelführer aus Borneo.

Das werde ich hier an dieser Stelle doch nicht verraten. Es soll schließlich eine Überraschung sein. Außerdem wäre es ja möglich, dass die Kollegen eine Verteidigungsstrategie entwickeln würden, wenn sie wüssten, dass es dabei um eine Kanone, ein Hochseil, einen Kaktus und ein albernes rosafarbenes Trikot geht...

*Das klingt ja sehr spannend. Menschliche Kanonenkugel? Hatte man doch gern in den 20er oder 30er Jahren.*

Oh, nein, das ist heute noch sehr populär. Erst vor knapp zwei Jahren ist so eine menschliche Kanonenkugel wieder in den ewigen Osten abberufen worden, wie die Freimaurer sagen würden.



Karte: [OpenStreetMap](http://OpenStreetMap.org) [www.openstreetmap.org](http://www.openstreetmap.org)

1. Artemis Friseur - Führlingerstr. 6
2. Backhaus Liberra - Zossener Str. 47
3. Cantina Orange - Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin - Hasenheide 49
5. Die Wolllust - Mittenwalder Str. 47
6. Malasree - Friedrichstr. 237
7. Too Dark - Führlingerstr. 20a
8. Backbord - Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage - Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin - Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing - Zossener Str. 33
12. Bürgerbüro Linke - Mehringplatz 7
13. Friseur Albrecht / Jolie - Zossener Str. 19
14. Schrottr's Inn - Blücherstr. 9
15. El Fredo - Friedrichstr. 14
16. Henkelstüben - Blücherstr. 19
17. K-Salon - Bergmannstr. 54
18. Café Logo - Blücherstr. 61
19. Vorkschlösschen - Vorkstr. 15
20. PercussionArtCenter - Schwibbusser 16
21. Aadana - Bergmannstr. 27
22. Bunter Südstern - Friesenstr. 21
23. Silence Massagen - Gneisenaust. 81
24. Docura - Zossener Str. 20
25. In la Munde - Friesenstr. 10
26. Fundgrube - Wilhelmstr. 21-24
27. Molnari & Kó - Riemannstr. 13
28. Elektroschach - Dudenstr. 28
29. Galander - Großbeerenstr. 54
30. Büchertisch - Mehringdamm 51
31. Café Sorotti-Höfe - Mehringdamm 57
32. Flachbau - Neuenburger Straße
33. Peccato Di Vino - Bergmannstr. 59
34. The RAT PACK Lounge - Vorkstr. 15
35. Orangerie - Reichenberger Str. 129
36. Susi Weu - Hornstr. 2
37. Bilderrahmen - Diefenbachstr. 12
38. Destille - Mehringdamm 67
39. Dodo - Großbeerenstr. 32
40. Es brennt – Kerzen - Hageberger Str. 53
41. Marinique - Monumentenstr. 29
42. Kollo - Chantissopplatz 4
43. Chemische Reinigung - Bergmannstr. 93
44. RA Niggemann - Friesenstr. 1
45. Hammett - Friesenstr. 27
46. Brezibar Oren Dror - Friesenstr. 2
47. Hair Affair - Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug - Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. - Gelbelstr.
50. Bahhaus Billard - Bergmannstr. 102
51. StadtKlasse - Bernburger Str. 35
52. Belle Alliance - Mehringplatz 13
53. Just Juggling - Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tikwa - Fidlich 40
55. Mohr - Moritzplatz
56. Fitnesscenter - Am Tempelhofer Berg 6
57. Kunstgriff - Riemannstr. 10
58. OfStoff - Grimmstr. 20
59. Café Nova - Urbansr. 30
60. taktlos - Urbanstr. 21
61. Kissinski - Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann - Johannierstr. 8
63. Stadtmission - Johannierstr. 2
64. Anno 64 - Gneisenaust. 64
65. Lelaland - Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhären - Baerwaldstr. 69
67. Bäckerei A. & O. Uhal - Mehningplatz 14
68. taktlos 2 - Gneisenaust. 46/47
69. Phateria - Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz - Pinzenstr. 85
71. Masion Blanche - Kriest. 15
72. Pflegewohnhelm - Stalischerstr. 20
73. Tee & Schokolade - Dresdener Str. 14
74. Berliner Mieterverein - Hasenheide 63
75. Pelloni - Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk - Obertrautstr. 36
77. Café Atemconsult - Bergmannstr. 52
78. KOMBI Consult - Glogauer Str. 2
79. Bistrot Nr. 21 - Stresemannstr. 21
80. Zurich Versicherung - Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital - Graefestr. 74
82. Movimento - Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern - Hasenheide 69
84. Bertt - Kottbuser Damm 79
85. Sputnik - Hasenheide 54
86. Kadó Lakritzladen - Graefestr. 20
87. Eva Blume - Graefestr. 16
88. Mika - Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen - Fidlichstr. 3
90. Bier-Kombinat - Mantelauferstr. 53
91. Tabea Tagespflege - Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen - Schönleinstr. 34
93. Fair Exchange - Diefenbachstr. 58
94. Projex - Friedrichstr. 14
95. Bethesda - Diefenbachstr. 40
96. Bruegge - Kottbuser Str. 13
97. Agatha - Jahnstr. 15
98. Restaurant Split - Blücherplatz 2
99. Bearhoun Curry - Bergmannstr. 88
100. Paasburg's WeinAusleiendenschaft - Fidlich 3
101. Ra Udo Grünheit - Hasenheide 12
102. Cambio Car-Sharing - Hageberger Str. 7
103. Cambio Car-Sharing - Hageberger Str. 7
104. Cambio Car-Sharing - Böckstr. 35
105. Cambio Car-Sharing - Martinekeplatz 9